

und inkohärent vorgeht — ist deswegen die Entspannungspolitik vielleicht doch noch nicht an sich schlecht, oder ist sie auf das Verhältnis mit dem Osten nicht auch vorteilhaft anwendbar?

Hierbei muss präzisiert werden: Für echte Entspannungspolitik bietet sich sicher nur ein enger Spielraum, dessen Grenzen und Möglichkeiten genau erfasst und eingehalten sein wollen.

Entscheidend scheinen folgende Erkenntnisse:

- Es darf kein Missverständnis über den Begriff Entspannung vorliegen.
- Die Entspannung wird nur in einer ganz bestimmten Situation von beiden Teilen grundsätzlich bejaht werden.
- Abgesehen von dieser Ausgangslage bildet und fordert sie bei beiden Rivalen ganz bestimmte Verhaltensmuster. Diese sind mehrdeutig und müssen eindeutig aufgelöst werden.
- Schliesslich ist mit der Entspannung die Entscheidung resp. die Lösung des Konfliktes noch nicht erreicht. Bestenfalls handelt es sich um Entschärfung. Die Weiterführung der Rivalität muss im Gefolge der Entspannung neu überdacht und neu bestimmt werden.

III. Definition der Elemente des Entspannungsbegriffes

Obige Zusammenfassung der einfachsten Regeln der Entspannungspolitik erweist sich in der Praxis als ungenügend. Es steht dafür, die Analyse zu vertiefen. Entspannung darf echte Sicherheitsinteressen nicht ins Wanken bringen. Entspannung ist wesentlich komplementär nur innerhalb *einer Marge* denkbar, die Sicherheit für beide Rivalen nicht ausschliesst. Wir erkennen dann, bis zu welchem Punkt die Entspannungspolitik ein stets mehrdeutiger Versuch bleibt, der durch weitere Erkenntnisse über die wahren Absichten und Möglichkeiten des Gegners abgesichert werden muss. Wiederholen wir also ausführlicher:

1. Am meisten Verwirrung entsteht wohl dadurch, dass man sich über den Ausdruck Entspannung im Unklaren ist und meint, das wäre nun